

*Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“*

---

Zur Zeit der römischen Kaiser war es üblich, dass Reichtum und Beruf eng zusammenhingen: Reiche Großgrundbesitzer unterhielten große Bauernhöfe, denen mehrere kleinere Bauernhöfe unterstanden. Dies nannte man Villenwirtschaft. Die Großgrundbesitzer kauften ihr Land von ärmeren Bauern oder Militärveteranen, die nicht mehr in der Lage waren, ihr Land gewinnbringend zu bewirtschaften. Auf den gekauften Ländereien arbeiteten Sklaven für die Großgrundbesitzer. In der Stadt waren es vor allem Händler und Handwerker, die die Wirtschaft prägten.

Die Römer unterhielten ein dichtes Handelsnetz. Sie handelten nicht nur auf Märkten in ihrer Umgebung. Das Handelsnetz des römischen Reichs erstreckte sich weit über seine Grenzen hinaus. Innerhalb des Reiches wurde vor allem mit Spezialprodukten aus den jeweiligen Provinzen gehandelt. Dazu gehörten Öle, Wein oder Getreide aus Ägypten, das als Kornkammer des Römischen Reichs galt, aber auch Austern von der Nordseeküste. Für den Fernhandel spielten die Verkehrswege, die die Römer bauten, eine große Rolle. Die Römer legten nicht nur Straßen an, sondern bauten auch große Häfen. Römische Handelsschiffe konnten bis zu 200 Tonnen Ware transportieren. Das höchste zulässige Gesamtgewicht, also die Kombination aus dem Gewicht des Fahrzeugs und seiner Ladung, eines modernen LKWs beträgt im Vergleich gerademal 44 Tonnen. An einem Tag konnte ein römisches Handelsschiff bis zu 50 Kilometer zurücklegen. Doch nicht nur die Schifffahrt zur See versprach eine gute Möglichkeit, mit Waren zu handeln, auch die Binnenschifffahrt auf den Flüssen des Imperiums sicherte den schnellen Warentransport.

In M2.7 findet ihr eine Karte mit den unterschiedlichen Handelswaren, die inner- und außerhalb des römischen Reichs gehandelt wurden.

Text nach: Christ, Karl: Die römische Kaiserzeit. Von Augustus bis Diokletian. München, 2018. S. 81-87.